

Praktikum bei der *Friedrich-Naumann-Stiftung* in Sarajewo, Bosnien-Herzegowina

Projektkoordinator: Adnan Huskic

Alipasina 15, 71000 Sarajewo, BiH

E-Mail: adnan.huskic@fnst.org

Bericht von: Lejla Medanhodzic

Dauer des Praktikums: Dezember 2007 – Februar 2008

Die Ziele der Friedrich-Naumann-Stiftung im Südosten Europas beziehen sich, unter anderem, auf Förderung von Demokratie, Rechtsstaat und Pluralismus. Die Instrumentarien diese Ziele zu unterstützen und zu erreichen sind Konferenzen, Seminare und Studienreisen, wodurch ein Dialog und politische Bildung unterstützt werden. In Bosnien-Herzegowina arbeitet die Friedrich-Naumann-Stiftung eng mit der Liberaldemokratischen Partei (LDS) und ihrer Jugendorganisation (MLBiH).

Ich hatte das Interesse an einem Praktikum in Sarajewo, da ich selber aus Bosnien-Herzegowina komme und mich regelmäßig über die politische Lage dort erkundige. Daher wollte ich ein Praktikum vor Ort absolvieren, um mich noch näher mit der Politik in Bosnien-Herzegowina vertraut zu machen. Die Praktikumsstelle war nicht direkt auf der Stiftungswebseite ausgeschrieben, und um sich für das Praktikum zu bewerben habe ich eine E-Mail (mit den Bewerbungsunterlagen) an den Projektkoordinator dort geschickt. Das Praktikum war nicht vergütet. Die detaillierten Tätigkeiten wurden nicht genau über E-Mail ausgemacht, jedoch habe ich dann in Sarajewo mit dem Koordinator kommuniziert und den Aufgabenbereich besprochen. Mit der Anreise nach Sarajewo hatte ich keine Probleme, da ich schon jemanden kannte der sich um eine Wohnung kümmern konnte. Ich würde jedoch vorschlagen sich im Voraus (über Internet wahrscheinlich) über die Wohnungen zu erkundigen und womöglich auch den Vermietern zu schreiben.

Da das Büro der Friedrich-Naumann-Stiftung in Sarajewo sehr klein ist und wesentlich aus einem Mitarbeiter besteht, habe ich grundsätzlich von zu Hause aus (in Sarajewo) gearbeitet. Das größte Problem war das ich in der Wohnung keinen Internet Anschluss hatte und ins Internet Kaffee musste um mir dort die notwendigen Informationen/Dokumente runter zu laden. Dies erschwerte teilweise die Arbeit, ein Büro wäre vom Vorteil. Das Praktikum umfasste unter anderem folgende Aufgaben.

1) Mitarbeit am Seminar: ich habe an mehreren Seminaren teilgenommen, wo es zum größten Teil um die lokale Verwaltung ging. Der Seminar – zwecks Zusammenarbeit – beinhaltete ein Treffen zwischen jungen Liberalen aus Serbien und Bosnien-Herzegowina. Das Treffen fand statt außerhalb Sarajewo (in Kupres) und ging über mehrere Tage. Diese Veranstaltung war durchaus informationsreich, da ich erstmal erfahren konnte welche politische Kräfte es, auf lokaler Ebene, in Bosnien-Herzegowina und in Serbien gibt. Zudem konnte ich sehen wie die Verwaltung auf lokaler Ebene organisiert wird, was ihre Ziel sind, welche Schwierigkeiten es gibt und vor allem wie überregional zusammen gearbeitet wird. Dieser letzter Punkt ist sehr wichtig für die Region.

2) Übersetzung: Im Praktikum enthalten war auch die Übersetzung verschiedener Berichte und Texte der Friedrich-Naumann-Stiftung aus dem Bosnischen ins

Deutsche, oder aus dem Englischen ins Deutsche. Ein Beispiel ist der Jahresbericht (2007) den ich vom Englischen ins Deutsche übersetzt habe.

3) Forschung: Ich habe auch Forschung, an einem selbst-gewähltem Thema durchgeführt. Dieses handelte über „Politische Partizipation der nationalen Minderheiten auf der lokalen Ebene.“ Dazu kam noch die Idee der Ausarbeitung eines Artikels („Policy Paper“) über das geforschte Thema.

Ich würde das Praktikum grundsätzlich positiv bewerten, da es sich interessant war und ich einiges lernen konnte, wie zum Beispiel wie sich die Zusammenarbeit in dieser Region entwickelt und welche Punkte wesentlich sind für die Förderung der Demokratie dort. Jedoch aber, fand ich dass die Abwesenheit einen Büros dort das Praktikum etwas erschwerte. Das heißt, das der eine Mitarbeiter der Stiftung dort sehr viel Arbeit hatte und daher auch nicht Zeit investieren konnte um mir eine mehr klare Arbeitsrichtung zu geben. Daher musste ich eher selbst nachfragen und Aufgaben suchen, sowie versuchen mit ihm in Kontakt zu treten. Das war an sich nicht schwierig, aber ich wünschte mir ich hätte noch andere Aufgaben bekommen die mich dann auch etwas mehr herausfordern. Was das Praktikum und das Aufgabenfeld insgesamt angeht, fehlte es mir an Struktur und Klarheit. Wie oben schön erwähnt, ich würde das Praktikum zwar empfehlen, aber ich kann raten dass die Aufgaben schon vorher verständlich abgesprochen werden und eine bessere Kommunikation zwischen den Praktikanten und den Repräsentanten der Friedrich-Naumann-Stiftung entsteht.

Berlin, den 10.04.2010